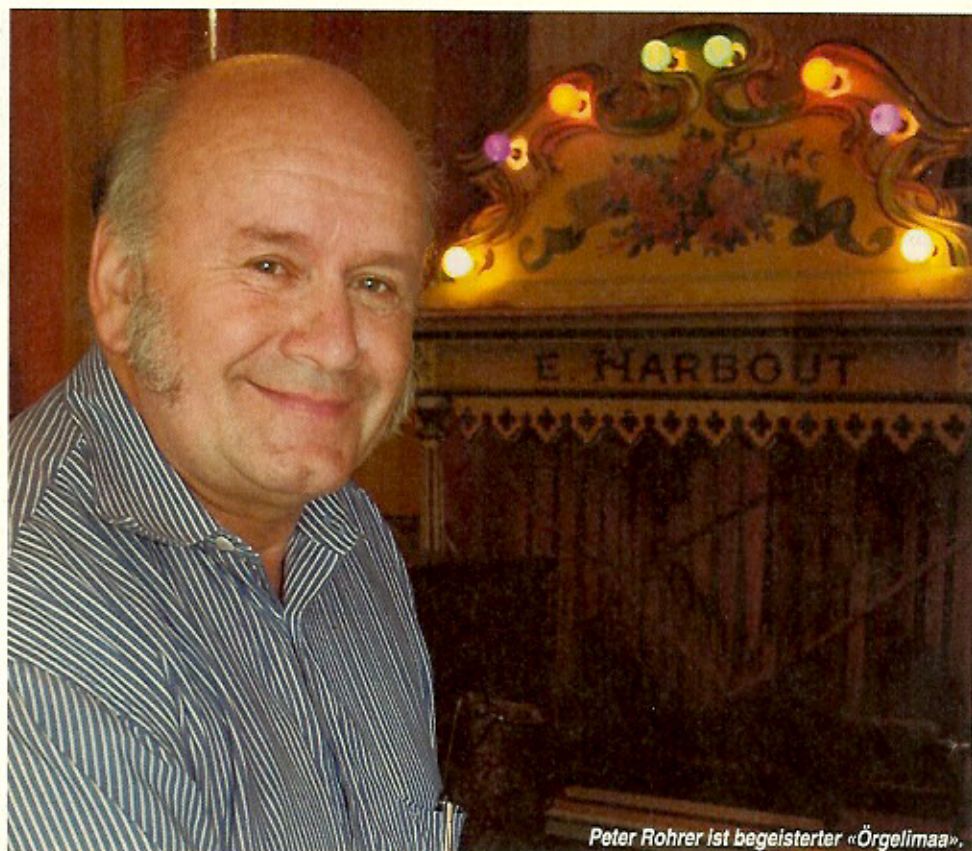


Klingende Automaten

Peter Rohrer (62) widmet sich seit seiner Pensionierung ganz der Musik. Einer Musik ganz besonderer Art: Der Freizeitmusiker und Dirigent hat eine Sammlung alter – funktionstüchtiger – Musikautomaten aufgebaut, von denen er an der Basler Herbstwarenmesse ausgewählte Stücke zeigt.

von Peter O. Rentsch (Text und Fotos)

Um ins Bett zu gelangen – ein Himmelbett aus dem Jahre 1512 –, muss der «Nostalgiker» Peter Rohrer klettern. In seinem Schlafzimmer stapeln sich nämlich Berge von Zeitschriften und Büchern – alles einschlägige Fachliteratur natürlich. Auch in den übrigen Räumen kommt man kaum durch, weil sie buchstäblich vollgestopft sind mit Apparaten und ihrem Zubehör, denen der Liebhaber des Alten praktisch den gesamten Wohnraum gönnt. In Gang und Küche, selbst im Bad, sieht es nicht besser aus. Hier würde es eine Frau kaum aushalten, bemerkt der Besucher und erntet ein Schmunzeln: «Ich habe keine eigene Familie.» Allerdings wohnt unter ihm seine 92-jährige Mutter (und muss ihre Wohnung ebenfalls mit viel Tickendem, das sich bis zur Decke stapelt, und antiken Möbeln teilen) und über ihm seine Schwester mit deren Familie. Zum Glück, denkt man sich, denn Hausbewohner, die nicht ein gewisses Verständnis für diese Art «Lärm» aufbringen, wenn Peter Rohrer eine Drehorgel lautstark betätigt oder eine Musikdose zum Klingen bringt, würden wohl bald das Weite suchen. Rohrer träumt davon, seine Sammlung – «mehr Depot im Moment» – eines Tages auslagern und in einer Art kleinem Privatmuseum besser präsentieren zu können: im Hinterhaus, das allerdings für diese Zwecke umgebaut werden müsste. Dafür ist er auf der Suche nach Sponsoren...



Peter Rohrer ist begeisterter «Orgelmaa».

Der Drehorgelmann

Musik hat den früheren Chemie-Laboranten, Trompeter, Bassgeiger und Harmonie-Musik-Dirigenten ein Leben lang begleitet. «Sie bedeutet für mich Erholung, ob ich nun selber spiele oder einen Automaten – für mich und andere – laufen lasse.» Er ist nämlich des Öfters auf den Strassen oder bei Festen anzutreffen – dann in der typischen Montur, Frack und Zylinder, eines Drehorgelmannes. Das Geld, das er dabei sammle, wird in neue Stücke gesteckt, die er bei Auktionen oder auf Flohmärkten im In- und Ausland finde und dann restaurieren lasse. Inzwischen umfasst seine Sammlung 60 bis 65 Musikautomaten – so genau weiss er es selbst nicht – zum Teil wertvolle Raritäten, die selbstverständlich (fast) alle funktionieren. Mit Stolz führt er seine letzte Erwerbung vor, um die ihn einschlägige Museen beneiden dürften: eine komplette «Musikdose» mit Tisch in den Ausmassen 80 mal 30 Zentimeter. «In hervorragendem Originalzustand mit sechs auswechselbaren Walzen, die Lieder und Melodien aus Opern und Operetten wiedergeben.»

Die Idee für die Beschäftigung mit solchen Musikerzeugern kam Peter Rohrer aus seiner

Begeisterung für Mechanik. «Nicht berufsbedingt – oder vielleicht war es gerade das, was mich faszinierte.» Und die Bewunderung für das, was man in der Zeit der Herstellung solcher «Wunderwerke technischer Präzision» zu Wege brachte. «Es waren Tüftler, Uhrmacher und Orgelbauer.» In Rohrers vollgeräumtem Wohnzimmer – gottlob kann er bei seiner Mutter unten essen – steht noch ein mechanischer Flügel, der darauf harrt, dass ihm neues Leben eingehaucht wird. Zur Leidenschaft für Musikautomaten kommt eine zweite hinzu, nämlich die des Sammelns: «Fast eine Sucht», gesteht der Obmann der Basler Drehorgelfreunde.

Ausstellung «Wunderwelt der mechanischen Musik»

In der Basler Herbstwarenmesse vom 29. Oktober bis 6. November, jeweils 12–20 Uhr. Messe Basel, Halle 3, 2. Stock, freier Eintritt.

Peter Rohrer zeigt exemplarische Stücke seiner privaten Sammlung als Querschnitt durch die Entwicklung der Musikautomaten. Vorgeführt werden verschiedene Methoden der Klangerzeugung: Saiten, Pfeifen, durchschlagende und angerissene Zungen usw. Auch die unterschiedlichen «Tonträger» werden im Original vorgestellt: Walzen, Karton- und Papierbänder sowie Metallplatten, die Vorläufer der Schallplatten und CDs.

Ausserdem wird demonstriert, wie eine Walze hergestellt und bestiftet wird oder wie Papierbänder gelocht werden, also wie die Melodie aufs Medium kommt.

Ausserhalb der Basler Herbstwarenmesse kann die «Sammlung Rohrer» am Claragraben 37 in Basel von kleinen Gruppen nach Voranmeldung besichtigt werden: Tel. 061 681 71 24, drehorgel@bluwin.ch. Weitere Infos unter www.fachstaette.de.

